

Calwer Wochenblatt

Nr. 35.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

81. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Anzeigenspreis 10 Wfr. pro Zeile für Stadt und Umgebung; außer Stadt 12 Wfr.

Sonntag, den 4. März 1906.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel, 3 Wfr. 1.10 Wfr. Kräger. Vierteljährl. Verkaufungspreis ohne Postgeb. f. d. Ort- u. Nachbarortkreise 1 Wfr., f. d. sonst. Kreise 1.10, Belegpreis 20 Wfr.

Tagesneuigkeiten.

z. Stammheim, 1. März. Am Matthiasfeiertag wurde in Neuhausen bei Pforzheim die Ausschussung des Westl. Sängerbundes abgehalten. In derselben hatten sämtliche Bundesvereine ihre Vertreter entsandt. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Bundesvorstand, Schulzeher Bickel, Stammheim, erteilte der Bundessekretär den Rassen- und Jahresbericht. Eine lebhafteste Debatte entspann sich über das im Vorjahr mit dem in Stammheim abgehaltenen Sängerkongress verbundene Preisfragen und die bei der Preisverteilung gegen die Bundesleitung gerichteten Kundgebungen seitens eines Bundesvereins. Im Verlaufe gründlicher Auseinandersetzung war es jedoch der Bundesleitung ein Leichtes, die gegen sie erhobenen Behauptungen als das zu kennzeichnen, was sie waren. Als Frist für nächste Sängerkongress, das im Sommer 1907 stattfinden soll, wurde durch Los Zeichnungen bestimmt. Von einem Preisfragen wurde im Hinblick auf das im Jahr 1909 bevorstehende 25jährige Bundesjubiläum für diesmal Abstand genommen. Als Vorort für die nächstjährige Sängerkongress wurde Ostelsheim bestimmt. Dem wegen Wegzugs aus dem Gau zurückgetretenen bisherigen Bundesdirigenten Schulzeher Kohlmann (jetzt in Gmünd bei Böblingen) wurde der Dank des Bundes für seine demselben geleisteten ersprißlichen Dienste schriftlich übermittelt. Mit dem Lied: „Brüder reicht die Hand zum Bunde“ wurde die Versammlung geschlossen.

Nagold, 1. März. Der heutige Viehmarkt war nicht besonders stark besucht, doch wurden infolge der regen Nachfrage nach Fettvieh durch auswärtige Händler lebhaft gehandelt bei festen Preisen. Etwas zurück gingen die Preise für Jungvieh. Sehr teuer bezahlt wurden Jungschweine, die rasch abgesetzt wurden, Läufer zu 60—120 M., Milchschweine zu 40—55 M. pro Paar.

Bödingen OA. Nagold, 2. März. Am 25. Febr. d. J. wurde dem Johs. Hafner, Holzmacher, der siebente lebende Knabe geboren. Seine Majestät der König hat die Patenstelle übernommen und dem Knaben 20 M. als Patengeschenk übersenden lassen.

Oberjettingen OA. Herrenberg, 2. März. Heute Nacht sind 2 Scheunen der Bauern Haas und Rindertuecht niedergebrannt. Die gefährdeten Wohnhäuser sind gerettet worden. Es dürfte zweifellos Brandstiftung vorliegen.

Stuttgart, 1. März. Die volkswirtschaftliche Kommission genehmigte 760 000 M. für zwei Gütersammelstellen in Bietigheim und Plochingen, ferner 1 400 000 M. für 100 zweifache Personenwagen III. Kl. Eine bei dieser Gelegenheit aus der Kommission gestellte Anfrage, wie es mit der Einführung der IV. Kl. in Württemberg stehe, beantwortete Staatsrat von Salz dahin, daß die Verwaltung noch nach keiner Richtung hin über die Sache eine Entscheidung getroffen habe. Wenn es dazu komme, würde für die IV. Kl. wohl die Verwendung von alten Wagen III. Kl. in Betracht kommen.

Stuttgart, 1. März. Die Kommission für die Feststellung der Fleischpreise hat von heute an beim Kalbfleisch einen Preisausschlag von 5 J per Pfund eintreten lassen.

Stuttgart, 2. März. Die hiesigen Damen Schneider sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie fordern von den Arbeitgebern Einführung eines einheitlichen Tarifs, Verkürzung der Arbeitszeit um eine Stunde, sowie sanitäre Bestimmungen für die Werkstätten.

Stuttgart, 2. März. Schon wieder wurde ein Ueberfall ausgeführt auf einen Mann und eine Frau und zwar diesmal auf der Geroltsruhe. Die Frau wurde von einer Kugel getroffen, jedoch nicht erheblich verletzt und konnte gestern

abend, nachdem sie ins Kathrinenhospital verbracht worden war, bald wieder entlassen werden. Der Täter sei plötzlich aus dem Wald aufgetaucht und habe den Schuß abgefeuert. Er ist bis jetzt nicht ergriffen. Derartige Ueberfälle in diesen Waldungen mehren sich in erschreckender Weise. Dadurch erhält die Annahme, daß der Täter der in letzter Zeit vorgekommenen Ueberfälle ein und dieselbe Person ist, eine weitere Bestätigung.

Stuttgart, 2. März. Vorgestern haben im Hasenbergwald zwei 12 Jahre alte Schüler etwa 50 scharfe Revolvergeschosse gegen Kinder abgefeuert, glücklicherweise ohne zu treffen. Ein Schutzmann in Zivil nahm den beiden den Revolver und noch über 40 Patronen ab.

Zuffenhausen, 2. März. Vorgestern früh vor Tagesanbruch wurde in der Kanitue der Korntaler Gypswerke eingebrochen und die Kasse, mit etwas über 80 M., die vorherige Tageseinnahme, vollständig ausgeraubt. Der Täter, welcher bekannt und nach welchem eifrig gefahndet wird, konnte bis jetzt noch nicht festgenommen werden.

Reutlingen, 2. März. Hier sind sehr viele Kinder an Keuchhusten erkrankt. Die Krankheit tritt sehr hartnäckig auf und hat verschiedentlich schon zu schweren Nachkrankheiten geführt.

Tübingen. Die hier neugegründete Württbg. Fleischwaren-Fabrik (G. m. b. H.), welche nach den neuesten Errungenschaften der Technik eingerichtet ist und über eigenes Schlachthaus, Kühlanlage, biologische Kläranlage, Blechdosenfabrikation u. verfügt, hat nun ihren Betrieb eröffnet. Sie ist die einzige Fabrik in Württemberg, welche neben Fleischbespan auch regelmäßige Trichinenbespan unterhält. Um dem großen Publikum Gelegenheit zu geben, sich von der Güte ihrer Erzeugnisse zu überzeugen, beabsichtigt die Fabrik auch 5 Kilopackete an Private zu versenden.

Schloß Osterno.

Roman von H. S. Merriman.

(Fortsetzung.)

Herr v. Chauvoille hob die Zigarette auf, betrachtete sie einen Augenblick aufmerksam wie eine Reliquie — die Reliquie der stärksten Erregung, die er je empfunden hatte — und warf sie dann in die Aschenschale, um sich eine neue anzuzünden.

Er sprach kein Wort, und nach einer Weile fuhr Waffili mit der Ruhe und Klarheit eines Advokaten in seiner Erzählung fort.

Auf der Steppe wurde eine Leiche gefunden. — die Leiche eines nicht mehr ganz jungen Mannes, der ungefähr wie ein kleiner Handlungsreisender gekleidet war. In seiner Tasche befand sich etwas Geld, aber nichts, was ihn hätte identifizieren können. Er wurde hier in Twer durch die Polizei begraben, nachdem eine in Twer aufgegebene, anonyme Postkarte sie von der Auffindung des Leichnams verständigt hatte. Die betreffende Person wollte sich auf kein Verhör einlassen. Wer hat den Leichnam gefunden? Wer war der Tote? Frau Etta Beaumont nahm an, daß es ihr Gatte sei, und kraft dieser Annahme wurde sie Fürstin Alexis. Eine schwache Grundfrage, auf der sie ihr Glück erbaut hat, nicht wahr?

„Woher wußten Sie, daß der Leichnam gefunden wurde?“ fragte Chauvoille, dem der schwache Punkt in der Kette der Argumente Waffilis sofort auffiel. „Die russischen Zeitungen brachten darüber kurze Berichte, die in ein paar ausländischen Blättern abgedruckt wurden, da die Polizei der Meinung war, daß der Mann ein Ausländer sei.“

„Sie glauben also, daß die Dame auf solch eine Annahme hin alles gewagt hat?“ fragte Herr v. Chauvoille, mit Anstrengung seine Erregung unterdrückend.

„Ja, denn ich kenne die Dame.“

In Chauvoilles träben Augen leuchtete für einen Moment ein ungewohntes

Licht auf. Er biß nervös auf das Ende seiner Zigarette und wuschte sich zornig den Tabak von den Lippen.

„Vielleicht hat sie etwas erfahren, was Sie nicht wissen?“

„Ganz richtig. — das eben ist es, was mich augenblicklich interessiert, das ist es, was ich herausbringen will.“

Herr v. Chauvoille blickte kaltblütig auf. Er sah jetzt seinen Vorteil.

„Das ist wohl die Ursache Ihrer plötzlichen Rebelligkeit?“ fragte er.

Waffili nickte.

„Sie bringen es nicht allein heraus, darum soll ich Ihnen helfen?“

Waffili nickte abermals.

„Und der Preis?“ fragte Chauvoille, indem er sich vorbeugte, um scheinbar das Raster des Teppichs zu studieren. Sein Gesicht wurde durch diese Bewegung verborgen. Er rettete Etta und schämte sich über sich selbst.

„Wenn Sie mir Auskunft geben können, dürfen Sie selbst den Preis bestimmen.“ sagte Waffili kalt.

Ein langes Schweigen entstand. Chauvoille wandte sich um und ergriff ein Glas Biqueur, das auf dem Tische stand. Seine Hand war nicht ganz sicher; er führte das Glas rasch an die Lippen, leerte es auf einen Zug, dann stand er auf und sah nach der Uhr.

„Hat die Dame Sie erkannt, als sie bei Ihnen in Paris spritzte?“ fragte er endlich.

„Ja; aber sie wußte nicht, daß ich sie erkannte.“

Einen Augenblick hatten beide Steinmetz vergessen.

Herr v. Chauvoille stand in tiefem Sinnen da.

„Und was denken Sie über Robert Beaumont?“

„Wenn er nach Nishni-Novgorod und über die Wolga entkam, so ist er wahrscheinlich in diesem Augenblick in Ostibirien oder Persien. Er hat noch nicht Zeit gehabt, ganz Asien zu durchqueren.“

Herr v. Chauvoille ging zur Tür, blieb aber, mit der Hand auf der Klinke, wieder stehen.

„Ich fahre morgen früh.“ sagte er.

Waffili verbeugte sich.

Endersbach, 28. Febr. Der heutige Holz- und Viehmarkt war gut befahren. Die zugeführten Schnittwaren wurden zum großen Teil abgesetzt; die Kauflust hielt jedoch etwas zurück, da die Preise enorm hoch waren. Dem Vieh- und Schweinemarkt wurden angeführt 100 Milch- und Läufer Schweine, 6 Paar Ochsen, 83 St. Rinde und Kalbela. Der Handel ging bei hohen Preisen gut, Händlervieh war fast keines am Platz. Notiert wurden: Läufer Schweine 50-60 M. das Stück, Milch Schweine 50-60 M. pro Paar, für Stiere 460 M. pro Stück, für Rinde 350-420 M. pro Stück, für Rinder 160-340 M. pro Stück.

Kirchheim u. Teck, 2. März. In der hies. Filiale der Hofmüllfabrik von Epple u. Ege ist gestern Abend ein Streik ausgebrochen. Nachdem sich die Fabrikleitung geweigert hatte, dem Ansinnen der Arbeiterschaft, gegen einen Arbeiter einzuschreiten, der sich durch sein Verhalten bei seinen Mitarbeitern mißlieblich gemacht hat, Folge zu geben, sind fast sämtliche Arbeiter in den Ausstand getreten; doch ist gestern früh die Arbeit wieder aufgenommen worden, nachdem, wie der „Teckbote“ hört, gestern nachmittag die Angelegenheit zu Gunsten der Arbeiterschaft erledigt worden ist.

Berlin, 2. März. Der Reichsanzeiger veröffentlicht an der Spitze seiner heutigen Nummer einen Erlass des Kaisers und der Kaiserin an den Reichskanzler vom heutigen Datum, in welchem es heißt: Die Feier unserer silbernen Hochzeit hat im deutschen Reiche eine so herzliche und begeisterte Teilnahme gefunden, daß der Freudentag unseres Hauses zu einem nationalen Festtage geworden ist. Wir haben es als eine besondere Gnade Gottes empfunden, daß es uns am Tage unserer Jubiläums vergönnt war, wiederum einen Sohn an den Thron zu geleiten und unserem Familienkreis eine Tochter zuzuführen. Wenn aber etwas geeignet war, unsere Festesfreude noch zu erhöhen, so waren es die überaus zahlreichen und mannigfachen Beweise liebevoller Anhänglichkeit, die uns aus allen Teilen des engeren und weiteren Vaterlandes in Form von Adressen, Zuschriften, Telegrammen, Widmungen und Spenden zugegangen. Möge Allen, welche uns in so erhabener Weise beglückt und durch treues Gedenken erfreut haben, unseres wärmsten und herzlichsten Dankes versichert sein, den jedem einzelnen zum Ausdruck zu bringen leider nicht möglich ist.

Berlin, 2. März. Prinz August Wilhelm von Preußen, der vierte Sohn des Kaiserpaars, der zur Zeit beim 1. Garde-regiment zu Fuß Dienste tut, wird im Oktober dieses Jahres nach Bonn übersiedeln, um die dortige Universität zu besuchen. Er soll für den Staatsverwaltungsdienst vorbereitet werden und wird deshalb länger als seine älteren Brüder den juristischen und wissenschaftlichen Studien obliegen und eventuell auch später seine Studien auf einer anderen Universität vollenden.

Berlin, 2. März. Der Grund dafür, daß die hohen Feste, die im Kaiserhaus gefeiert wurden, keinen Amnestie-Erlass gebracht haben, ist nach der „Köln. Zig.“ folgender: Es ist an dem bisherigen Brand festgehalten worden, daß nur

bei großen politischen Gelegenheiten, wie Thronbesteigungen, Stiftungstag des Deutschen Reichs, Amnestie gewährt wurde, nicht aber bei Familienfesten des Kaiserhauses. Auch bei der Feier der goldenen Hochzeit Kaiser Wilhelms I ist von dem Recht der Amnestie nicht Gebrauch gemacht worden. — Zur Ehrung des Kaiserpaars wurden im Waldpark 25 Eichen und Buchen durch den Wildmeister Weber gepflanzt. Zugleich erfolgte die Errichtung eines Denksteins. Von den Förstern wurde dabei eine dreimalige Salbe abgegeben und dann auf Waldhörnern der Fürstentum geblasen. Zur silbernen Hochzeit des Kaisers Friedrich ist eine gleiche Baumgruppe gepflanzt worden.

Berlin, 2. März. In der Budgetkommission des Reichstags gab bei Eintritt in die Beratung des Punktes „Petition der Alwa-Häuptlinge“ Erbring zu Hohenlohe eine Erklärung ab, worin es zur Ergänzung der früheren Mitteilungen heißt: „Der Vorschlag des Gouverneurs, die Strafen von hier aus herabzusetzen und das Urteil mit dieser Maßnahme zu bestätigen, erschien nicht annehmbar. Der Möglichkeit gegenüber, eventuell unrichtige Entscheidungen zu fällen, mußten die Folgen der Umstoßung des Urteils als das kleinere Übel erscheinen. Das Urteil selbst war wegen der Höhe der erkannten Strafen und aus juristischen Gründen nicht haltbar. In längerer Freiheitsstrafen verurteilte Händlinge mußten jedoch, da die Flucht leicht zu bewerkstelligen war, in Haft gehalten werden. Zu der Beschwerde selbst kann ich nicht endgültig Stellung nehmen. Einige Punkte bedürfen noch der Aufklärung in Kamerun selbst. Vor allem muß der Ausgang des noch schwebenden richterlichen Verfahrens abgewartet und eine vorzeitige Stellungnahme vermieden werden, um einem Zweifel an der Objektivität des Richters bei der späteren Entscheidung vorzubeugen. Soweit das richterliche Verfahren die einzelnen Punkte nicht aufklärt, werde ich für die Aufklärung im Verwaltungswege sorgen. Berichterstatter Kalkhof (Ztr.) tadelt die Regierung, die auf Grund der Eingabe an den Reichstag ein Gericht eingesetzt habe und die bei dem Gerichtsverfahren die Eingeborenen aus europäischen Verhältnissen heraus ohne Gewährung eines Dolmetschers und Verteidigers behandle, ihnen also Milderungsgründe verweigere. Erbring zu Hohenlohe: Die betreffende Eingabe war nicht nur an den Reichstag, sondern auch an den Reichskanzler gerichtet. Darauf wurde am 12. September der Gouverneur zur Berichterstattung aufgefordert und daraufhin fand in Kamerun der Prozeß ohne Einwirkung der Kolonialabteilung statt. Nachdem die Regierung sich äußert hatte, daß das Urteil nicht unzureichend sei, verwies sie das Urteil an einen neuen Richter, wozu sie ohne Zweifel berechtigt sei. Die Regierung griff nicht in ein schwebendes Verfahren ein. Bedel u. Gen. beantragen, den Reichskanzler zu ersuchen, er solle die sofortige Haftentlassung der auf Grund eines vom Reichskanzler umgestoßenen Urteils in Haft gehaltenen Alwa-Händlinge verfügen. Ledebour begründete den Antrag. Weiterberatung Montag.

Paris, 2. März. Eine Depesche aus Algeciras behauptet im Gegensatz zu den opti-

mistischen Meldungen, die Verhandlungen gingen eher rückwärts als vorwärts. Die deutschen Delegierten schienen einzig darauf bedacht den französischen Einfluß zu schwächen und sie dächten keineswegs an die wirklichen Interessen des Landes. Deutschland führe einfach einen Kampf gegen den französischen Einfluß, auch gegen den allerlegitimsten. Das Resultat des Rückschlusses, den die Deutschen so seit 48 Stunden in gewissen bereits allgemein als gelöst geltenden Punkten herbeigeführt hätten, werde eine Verlängerung der Konferenz sein. Man spricht jetzt davon, daß die Konferenz bis zur zweiten Hälfte des März dauern werde.

Cherbourg, 2. März. In der Munitionskammer des Panzerschiffes „Duplex“ entstand gestern aus noch unbekannter Ursache eine Feuersbrunst. Die Munitionskammer mußte eilig unter Wasser gesetzt werden, um eine Katastrophe zu verhindern.

London, 2. März. Nach einem Kapitäder Telegramm soll Moriga bei dem Versuch, in Baragal Bleh zu rauben, von deutschen Truppen umzingelt worden sein. Er habe sich jedoch einen Ausweg erkämpft. Moriga verlor 25 Mann an Toten. Im Westen von Retmanshop sei Cornelius Herr der Lage. Zufahren können dieses Gebiet vorläufig nicht passieren.

Petersburg, 2. März. Das Gesichtsblatt veröffentlicht ein vom Kaiser am 20. Februar genehmigtes Reglement, wonach das Vorgehen der mit Unterdrückung von Unruhen betrauten Truppen künftig einzurichten ist. Da selbe enthält die Bestimmung, daß die Truppen in solchen Fällen weder in die Luft noch blind schießen dürfen.

Batum, 1. März. Die von einem Schutzmänn begleitete Post wurde heute früh um 5 Uhr auf dem Wege zum Bahnhof durch ein quer über die Straße gespanntes Seil aufgehalten. 10 bewaffnete Räuber verwundeten den Schutzmänn und beraubten die Post um 7000 Rubel teils in bar, teils in Wertpapieren. Den Postfach mit Geldsendungen im Werte von 10 900 Rubel ließen sie liegen. Die Räuber sind entflohen.

Vermischtes.

— Eine Episode aus dem Leben der Kaiserin teilt der Magd. Zig. ein alter Freund mit. Durch Potsdam fließt die alte Stadt von der neueren scheidend, in der Richtung von Osten nach Westen der schiffbare Kanal, der sich an der Waisenstraße fast rechtwinklig wendet und die „Plantage“ von zwei Seiten einschließt. Ueber den Kanal führt, die Plantage mit der Waisenstraße verbindend, in ziemlich hohem Bogen die „eiserne Brücke“, deren Ueberstreiten infolge der Brückensteigung nicht eben zu den Annehmlichkeiten gehört. Im Sommer des Jahres 1882 machte sich nun eine alte Frau, einen Handwagen mit altem Handrat über die Brücke zu schaffen; einige Offiziere sahen ihr zu und auch zwei Damen. Aber nur einen kurzen Augenblick, dann eilte die eine Dame der Alten zu Hilfe und machte den Wagen flott. Die Offiziere standen starr, dann warfen sie sich auf den Handwagen, der nun im Handumdrehen auf dem Höhepunkte der Brücke war. Die Offiziere grüßten die hilfsbereite Dame mit Ehrfurcht und diese entließ

Herr v. Chauvoille verließ das Zimmer. Sie reichten einander nicht die Hand, manchmal empfinden auch Diebe Schamgefühl.

25. Kapitel.

„Ich schlage vor, daß Katharina Sie in ihrem Bonnywagen ein bißchen spazieren fährt, mein lieber Baron.“

Die Gräfin hatte sich wohl gehalten, diesen Vorschlag zu machen, so lange sie mit Katharina allein war.

Sie war eine jener Mütter, die ihre Töchter beherrschen, indem sie sie in Gesellschaft, wenn die Tochter nicht widersprechen darf, mit ihren Befehlen überlassen.

Herr v. Chauvoille verbeugte sich.

„Wenn es das gnädige Fräulein nicht langweilt.“

Die Gräfin blickte ihre Tochter mit einem salbungsvollen Lächeln an, als rate sie ihr, sich diese Gelegenheit zu nutzen zu machen.

„Wenn Herr v. Chauvoille nicht erfreut,“ antwortete Katharina mit ihrer gewohnten Ehrlichkeit.

Er lachte.

„Vor der Kälte der Luft fürchte ich mich nie, gnädig's Fräulein. Ich sehne mich, Ihr schönes Vaterland kennen zu lernen. Gestern, während der letzten Stunden der Reise, war es schon ganz dunkel, und außerdem war ich schneeblind. Ich sah absolut nichts.“

„Sie werden auch heute nichts als Schnee sehen.“

„Der der Zurückhaltung eines jungen Mädchens gleicht,“ fügte der Baron hinzu. „Er hält warm, was darunter ist.“

„Sie brauchen sich nicht zu fürchten, wenn Katharina Sie kutschiert,“ lispelte die Gräfin, die diese Bemerkung als ein unheimliches Kompliment aufnahm.

„Sie kutschiert großartig und ist nie nervös. Ich habe noch nie jemand so gut kutschieren sehen.“

„Ich zweifle nicht, daß die Hände des gnädigen Fräuleins trotz ihrer Kleinheit sehr fest sind,“ sagte Herr v. Chauvoille.

Die Gräfin war entsetzt, zeigte ihr Entzücken und sah Katharina, die ernst auf die Uhr blickte, starrungselnd an.

„Wann möchten Sie fahren?“ wandte sie sich an den Gast ihrer Mutter. „Bin ich nicht ihr Sklave jetzt und immerdar?“ antwortete der galante Baron.

„Das will ich nicht hoffen,“ entgegnete Katharina rubig. „Es giebt Gelegenheiten, wo ich für Sie gar keine Verwendung hätte. Wollen wir elf Uhr sagen?“

„Mit Vergnügen; dann gehe ich jetzt und erledige meine Briefe,“ sagte der Baron, indem er das Zimmer verließ.

„Ein reizender Mensch!“ rief die Gräfin, ehe die Thür sich noch völlig geschlossen hatte.

„Ein Narr,“ verbeugte Katharina.

„Liebes Kind, wie kannst du nur so etwas sagen!“ seufzte die Gräfin mehr gekränkt als erwidert.

„Ein kluger Narr, das ist der Unterschied. Die klugen Narren sind die schlimmsten.“

Die Gräfin suchte mit hoffnungsloser Miene die Achseln und Katharina verließ den Salon.

Sie ging in ihr eigenes Zimmer hinauf, indem sich ihr Klavier befand. Es war der einzige Raum im Hause, der nicht überheizt war; denn sie öffnete manchmal das Fenster, was in den Augen der Gräfin geradezu als Verbrechen galt.

Katharina begann zu spielen, fißerhaft, nervös, mit all der wunderlichen Kraft ihrer Natur. Sie war wie eine Schwerenöcker, die eine verzweifelte Kur versucht. Sie kämpfte gegen die Zeit.

In den letzten Wochen begann die Musik sie im Stiche zu lassen und bot ihr nicht den Trost, den die Einsamkeit und das Klavierspiel ihr gewöhnlich gewährten. Sie befand sich in einer gefährlichen Stimmung; denn sie fürchtete sich davor, sich Chauvoille anzuvertrauen.

Die Zeit flog vorbei, aber ihre Stimmung änderte sich nicht. Sie sah noch am Klavier und spielte, als die Thür sich öffnete, und die Gräfin mit dem Treppengeigen geräuschem Gesicht und zorniger Miene erschien.

(Fortsetzung folgt.)



re mit einem Dankeswort. Die Dame war unsere jetzige Kaiserin.

Dunkle Großstadtbilder. Ein großes Schlaglicht auf die Zustände im Hamburger Brecherviertel wirft eine Verhandlung, die sich vor dem vorigen Schöffengericht abspielte. Der Inhaber eines Logierhauses war angeklagt, ohne polizeiliche Erlaubnis fortgesetzt Bier und Schnaps auszuschenken und nach Eintritt der Polizeistunde Gäste im Wirtschaftszimmer geduldet zu haben. Der Wirt gab den Tatbestand ohne weiteres zu,

verlangte aber dennoch Freispruch, da er in einer Notlage gezwungen habe, die er nicht beseitigen könne: seine Gäste bedrohten ihn mit Nord und Loischlag, wenn er ihnen nicht willfahre, und er sei ihnen gegenüber völlig wehrlos! Als Zeugen wurden mehrere Schutzleute des Quartiers vernommen. Sie bestätigten, daß der Angeklagte in beständiger Gefahr für Leib und Leben schwebte und wohl nicht gut anders hätte handeln können. Auf diese Aussage hin erkannte das Schöffengericht auf kostenlose Freisprechung des Angeklagten.

Standesamt Calw.

Geborene.

- 25. Febr. Ernst Theodor, Sohn des Gottlob Deutsche, Berufsführers hier.
- 28. " Wilhelm Friedrich, Sohn des Wilhelm Friedrich Moser, Lokomotivheizers hier.

Gestorbene.

- 28. Febr. Anna Adelheid Schüle geb. Kaiser, Ehefrau des Kaufmanns Gustav Schüle hier, 64 Jahre alt.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Gemeinde Gültlingen.

Nadel- und Laubholz-Stammholz-Verkauf.

Die in den Gemeindeforesten angefallenen 9 Lose Eiche- und Sägeholz und zwar:

Los Nr.	Stammzahl	Lang- und Klasse					Sägeholz Klasse			zusammen	worunter Forchen	Waldteil
		I.	II.	III.	IV.	V.	I.	II.	III.			
I.	110	9,18	31,68	35,44	22,12		1,81	2,00	1,71	103,44	10,00 Fm.	Heimen
II.	114		4,09	24,50	36,50	1,74		5,06	3,92	73,81	30,00 "	Heimen
III.	101			1,06	20,22	5,27		0,43	3,93	30,91	3,00 "	Heimen
IV.	107		6,84	10,31	26,58	5,64	1,37	1,70	2,22	54,66		Weggerlesteich
V.	90	9,40	43,37	22,53	14,17	0,38	5,32	1,76	3,35	100,28		Weggerlesteich
VI.	90	53,89	29,62	16,88	8,51	0,45	11,80	1,30	2,97	125,42		Weggerlesteich
VII.	41	27,13	27,16	12,63	0,79		4,38	1,51	2,55	76,15		Harbt
VIII.	35	12,66		2,58	8,69	0,58	2,96	0,48	1,68	29,63		Bahn
IX.	105	2,74	11,66	31,61	28,56	1,01	1,25	3,15	3,91	83,89		Burguff
793 Stamm										678,19 Fm.		

kommen unter den beim Schultheißenamt hier einzusehenden Bedingungen im Submissionswege zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen; die Offerte sind je getrennt für die einzelnen Lose in ganzen und Hundertprozenten der heurigen Forstzettel für Wildberg in beschlossener Couvert mit der Aufschrift: „Offert auf das Nadelstammholz der Gemeindeforeste Gültlingen“ bis

Freitag, den 9. März 1906, vormittags 11 Uhr,

zu welcher Zeit die Einlieferöffnung, welcher die Submittenten anwohnen können, stattfindet, beim Schultheißenamt einzureichen.

Am Verkaufstage entscheidet der Gemeinderat über die Genehmigung der Angebote.

Das Holz ist gerepelt, die Abfuhr sehr günstig und die Entfernung zur Bahnstation Wildberg bezw. Leinach 3-7 Kilometer.

Im Anschluß an diesen Langholzverkauf werden im mündlichen Ausschreibungsverfahren einzeln verkauft am gleichen Tage:

- a) auf dem Rathaus vormittags 11 Uhr: 8 Buchene Stämme mit 4,54 Fm.;
- b) im Wald nachmittags von 1 Uhr an mit Abgang vom Rathaus:
 - 7 starke Eichen, 4-7 m lg., bis 60 cm Durchm., 8,53 Fm.,
 - 33 Bau- und Wagnereichen bis 10 m Länge,
 - 45 birchene Stämme bis 10 m lg., worunter 20 starke Birken.

Den 2. März 1906.

Gemeinderat.
Vorsteher: Kern.

Stadt Calw.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die zur Einrichtung einer Feuerwehrröhren-Trockeneinrichtung im Steigerum an der Turnhalle erforderl. Maurer-, Zimmer- und Schlosser-Arbeit soll im Afford vergeben werden.

Plan, Kostenanschlag etc. liegen beim Stadtbauamt zur Einsicht auf, woselbst auch diesbezügliche Offerte bis längstens **Mittwoch, den 7. d. Mts., abends 6 Uhr,** eingereicht werden wollen.

Den 3. März 1906.

Stadtbauamt.
Hohndler.

Steuereinzug.

Am Montag, den 5. d. M., findet im Amtszimmer der Stadtpflege der monatliche allgemeine Steuereinzug statt. Die Steuer pro 1905/06 ist nun in ihrem ganzen Betrag zur Zahlung verfallen.

Calw, 3. März 1906.

Stadtpflege:
St.-B. Dreher.

R. Forstamt Herrenberg.

Nadelholzstammholzverkauf

am Dienstag, den 20. März d. J., mittags 12 Uhr, im Adler zu Ehningen i. G. aus Staatswald Distr. Lindach (bei Hildbrichshausen) Abt. vord. Rauhshaus, Bläskling, unt. Stelkrüden, Saufang, unt. Langhalde,

Distr. Ketterleshalde (bei Ehningen i. G.) Abt. Serplatt, Sandgrub, Eiskeller, Fuchsrückel, Dachsbauschlag:

3846 Stück Nichtenlangholz mit Fm.: 26 I., 145 II., 3 Drfsh., 444 III., 8 Drfsh., 627 IV. ohne Drfsh., 202 IV. 14-20 m lang mit 60 Drfsh. bis 7 cm Ablah, 67 V. unter 14 lg mit Ablah von 10 cm und mehr, 100 V. Kl. 14 und mehr lang, bis 7 cm Abl. (je in besonderen Losen).

279 St. Forchenlangholz mit 2 II., 5 III., 96 IV., 5 V. Kl.; 16 Stück Forchen und Fichten Sägeholz mit 8 I., 4 II., 4 III. Kl. Losverzeichnis unentgeltlich, Auszüge gegen Bezahlung durchs Forstamt, das auch jede weitere Auskunft erteilt. Das Holz kann jeder Zeit beschliffen werden, insbesondere am Verkaufstage, wo auf den Frühlagen am Ehninger Bahnhof Führer parat stehen. Die Hutsdiener sind: Lindach: Forstwart Busch; Ketterleshalde: G. Mann, beide in Hildbrichshausen.

Volks-Verein.

Samstag, den 3. März, abends 8 Uhr

Monatsversammlung in der Linde.

Zahlreiche Erscheinungen der Mitglieder erwünscht.



Turnverein Calw.

Nächsten Montag

Turnversammlung im Lokal.

Auf 1. April oder später haben die Mitglieder von Herrn Bauwerkmeister Reibholz innegehabte

Wohnung

wegen dessen Verletzung an ruhige, kleine Familie zu vermieten.

C. Costenbader.

Ein noch sehr gut erhaltenes **Pritschenwägelchen**

hat zu verkaufen **Otto Wick,** Marktplatz.

Oberamtsbaumeister Kiefner ist unter **Rufnummer 88** an das Telephonnetz angeschlossen.

Umzugshalber verkaufe eine Partie

Corsetten, Unterröcke, Blousen, Kinderschürzen und Cravatten zu sehr herabgesetzten Preisen **Emilie Herion** beim Adler.

Haben Sie Husten

Husten, Katarrh, Verschleimung, Influenza oder Krampfhusten etc., so helfen Ihnen am besten u. schnellsten **Carl Nill's** allein echte Spitzweggerich **Brustbonbons.**

Nur echt in Packeten à 10 und 20 Stk mit dem Namen Carl Nill zu haben in Calw: Carl Schnauffer, Conditorei u. Café, Althengstett: H. Ader, Deckenpfronn: J. G. Gulbe, Gültlingen: J. G. Hummel, Liebenthal: G. Rühmann, Stammheim: S. Weiß, Unterreichenbach: Frau Marg. Kusterer u. we.



Böblingen. Bäckerlehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, die Bäckerei gründlich zu erlernen, kann eintreten bei

Gottlob Walker, Brot- und Feinbäckerei, Stuttgarterstraße 468.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgebung mache ich die höf. Mitteilung, dass ich im I. Stock meines Hauses ein

Billard- und Gesellschaftszimmer

eingerrichtet habe, welches ich jederzeit für Vereine und Gesellschaften gerne reserviere.
Unter Zusicherung bester Bedienung lade ich zur fleissigen Benützung freundlichst ein.

Carl Schnauffer,
Conditorei und Café.



Heute Samstag Anstich des altbekannten Salvator-Bieres

aus der Paulaner-Brauerei München, bei Bodwürstchen und Kraut, wozu höf. einladet

L. Pflüger z. Adler.

Liebenzell. — Gasthof z. Adler.

Am Samstag Abend und Sonntag kommt das berühmte



Salvator-Bier

aus der Paulaner-Brauerei München zum Auschank, wozu höflichst einladet

E. Schönlen.

Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan
ist das beste, sparsamste, im Gebrauch billigste Waschmittel.
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Fleischkonserven aller Art Fleisch- und Wurstwaren

nach Braunschweiger, Westphälischer und Thüringer Art in nur bester Qualität und von feinstem Geschmack liefert zu Fabrikpreisen

Württemb. Fleischwaren-Fabrik G. m. b. H., Tübingen.

Wo keine Detail-Verkaufsstellen, erfolgt Versand direkt und stehen auf Wunsch Preislisten gerne zu Diensten.

Da wir für unseren Betrieb ausser Fleisch- auch Trichinen-Beschau eingeführt haben, so können wir für grösste Reinheit und Dauerhaftigkeit unserer Waren, wie auch in sanitärer Beziehung jede Garantie leisten.

Städt. subv., unter Staatsaufsicht steh.

Höhere Handelsschule Landau (Pfalz.)

Beginn des Sommersemesters: 23. April 1906.

Neuaufnahme in alle Klassen und Kurse.

- I. Vorbereitungsklassen für Knaben im Alter von 11-14 Jahren.
- II. Drei Fachklassen für Jünglinge v. 15-20 Jahren. Einjähr.-Examen.
- III. Zwei halbjähr. Handelskurse für junge Leute von 16-30 Jahren. Ausbildung zur kaufmännischen Praxis und Selbständigkeit.

Schul- und Pensionatsräume in imposantem Neubau mit allen sanitären Einrichtungen, in schönster Lage der Stadt. Gute Verpflegung und gewissenhafte Beaufsichtigung der Pensionäre. Ausführl. Prospekte mit Referenzen versendet kostenfrei Direktor A. Harr.

Zimmergesuch.

Ein möbliertes Zimmer in der Nähe vom Bahnhof oder Badstraße auf 1. April zu mieten gesucht.
Offerten schriftlich an die Expedition ds. Bl.

Lehrlingsgesuch.

Ein ordentlicher kräftiger Junge kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.
Seeger, Bädermeister.

Asthma (Atemnot)

durch die so lästigen Bronchialkatarrhe verursacht, sowie quälender Husten finden schnelle und sichere Binderung beim Gebrauch von **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** In Schacht. à 1 M. bei **J. R. Demmler's Nachf.**

Teinach.
Einen ordentlichen

Jungen

nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre
Seinrich Zerweck, Sattler und Tapezier.

Ein ordentliches

Mädchen

von 16 Jahren bis 1. April gesucht.
Frau Walker, Bäckerei, Böblingen.

Gebrauchte und neue

Sopha's

hat billigst abzugeben
Gust. Widmann, Dorfstadt.

Wiltberg.
Ich nehme einen tüchtigen

Jungen

in die Lehre ohne Lehrgeld und bezahle das Krankengeld.
Carl Dieterle, Seiler.

Schuhfett Marke Büffelhaut

alterprobtes bestes Mittel zur Erhaltung des Leders. Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Namen und kaufe nur Büchsen mit dieser Schutzmarke, welche 20 und 40 Pfg. zu haben sind:



Malzkeime

sind zu haben in der
Brauerei z. Ochsen, Liebenzell.

Calw: Eugen Dreiss, R. Hauber, Erh. Kern, J. C. Mayer's Nachf., G. Pfeiffer, L. Schlotterbeck, Chr. Schlatterer, Otto Stikel.

Althengstett: Chr. Straile.

Alzburg: M. Rexer.

Gechingen: J. Krauss.

Hirsau: Ferd. Thumm, H. Wirth.

Liebenzell: Fr. Schoenlen.

Mötilingen: Gottl. Graze.

Neubulach: J. Seeger.

Ostelsheim: C. Fischer.

Stammheim: L. Weiss.

Zavelstein: H. Wiedenmayer.

Agenten — Reisende

engagieren bei hoher Provision überall für unsere weltberühmten Fabrikate

Grüssner & Co., Neurode,

Holzrouleaux- und Jalousienfabrik, gesetzl. geschützte Gardinenspanner.

Eine freundliche

Wohnung

wird bis 1. April zu mieten gesucht.
Zu erf. im Comp. ds. Bl.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Hoock, Lehrer in, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.



KESSLER SECT

FEINSTE MARKE.

G. KESSLER & Co. Kgl. Württ. Hofl. ESSLINGEN. Gegründet 1826. 24 erste Auszeichnungen.

Altteste deutsche Sektellerei.

Zu haben bei:

Emil Georgii	} Calw.
Apotheker Th. Hartmann	
Th. Wieland, Alte Apotheke	} Liebenzell.
C. F. Grünenmai jr., Militärmediz.	
Louis Scharpf	} Liebenzell.
Apotheker C. Mohl	

Gechingen.
Zwei 10 und 7 Wochen fruchtige

Mutter Schweine

(Blanschucken) verkauft
Gottlob Stürner, Schried.

Frachtbriefe, Begleitscheine für Expressgut

Paketadressen zum aufkleben und Anhängadressen

sind zu haben in der Druckerei d. Bl.

